

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 31 (1975)
Heft: 4-5

Artikel: Erinnerungsstücke an den Kongress
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-845340>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

teilweise schon erfüllt — in Zürich beispielsweise genügt ein Brief an die Stadtverwaltung, damit auf amtlichen Schreiben wunschgemäss auf die Anrede «Fräulein» verzichtet wird und selbstverständlich gilt das gleiche für unseren Verein — oder sie wird nicht von allen ledigen Frauen erhoben. Ledige Akademikerinnen etwa pflegen das «Fräulein» keineswegs zu vertuschen, um nicht den Verdacht zu erwecken, sie schmückten sich mit den «Federn» eines Ehemannes. Die Frauenorganisationen wurden aber angelegentlich gebeten, das Anliegen vieler Ledigen zu unterstützen und sich dafür einzusetzen, dass ein «Fräulein» nicht mehr gegen seinen Willen als Neutrum angesprochen, sondern als «Frau» behandelt wird.

Zusammenschluss lediger Frauen

Um die Anliegen der unverheirateten Frauen wirksamer wahrnehmen und vertreten zu können, hat sich bereits eine «Arbeitsgruppe unverheirateter Frauen» (AUF) zusammengefunden. Als ersten Schritt will sie eine Umfrage durchführen. Interessentinnen werden zur Teilnahme eingeladen und können den Fragebogen bei Frau Anny Hamburger, Bezirksschule, 4800 Zofingen, verlangen. Auskunft erteilen ebenfalls: Frau Verena Schönholzer, Kantonsspital, 8596 Münsterlingen, und Frau Theresia Zünd, Postfach, 8804 Au/Zürich.

Erinnerungsstücke an den Kongress

Die Arbeitsgemeinschaft «Die Schweiz im Jahr der Frau», die den Kongress in Bern vorbereitet hat, ist vorläufig noch nicht aufgelöst worden. Sie hat eine Redaktionskommission mit der Ausarbeitung eines **Schlussberichtes** beauftragt, der eine Zu-

sammenfassung der Hauptreferate und der Wahlveranstaltungen enthalten und sich mit prinzipiellen Fragen der Zusammenarbeit so vieler Frauenorganisationen, mit den zur Anwendung gebrachten modernen Arbeitsmethoden am Kongress und mit der Weiterarbeit befassen wird. Der Bericht wird voraussichtlich im Laufe des Monats Mai erscheinen und Fr. 6.— plus Versandkosten kosten. Bestellungen nimmt entgegen: ARGE, Dolderstrasse 38, 8032 Zürich.

Auch der **Silbertaler**, der zur Erinnerung an den Kongress geprägt wurde, kann noch bestellt werden. Er eignet sich nicht nur als Sammelobjekt, sondern ebenso als schmucker Anhänger für Armbänder oder Halsketten. Entsprechende Fassungen sind bei den Silberschmieden vorrätig. Für Sammler sind folgende Angaben interessant: Der Taler wurde in einer Auflage von 2500 Stück geprägt, misst 33 Millimeter im Durchmesser und wiegt 15 Gramm. Preis: Fr. 25.— plus Fr. 1.— Versandkosten.

Die buntbedruckten **Tüechli**, die vor dem Kongress so reissenden Absatz fanden, dass sie bald ausverkauft waren, sind ebenfalls wieder erhältlich und können, wie der Taler, bei der ARGE bestellt werden.

Das Jahr der Frau in Zürich

Der Schweizerische Frauenkongress in Bern wurde absichtlich an den Anfang des Internationalen Jahres der Frau gesetzt. Man war sich bewusst, dass er nicht kurzfristig grosse Veränderungen bewirken werde. Der Kongress sollte vielmehr Denkanstösse vermitteln und Impulse für die Weiterarbeit im ganzen Land auslösen. Und aufgerufen zur Fortsetzung der Arbeit sind neben den Behörden vor allem die Frauenorganisationen.